

die folgenden Ausschreibungstermine für die DIDACTA bzw. 1975 Nürnberg, 1976 und 1978 Aachen, 1977 Hannover und 1978 wieder Nürnberg

in 128

Coburg. Neben ihrem berühmten Kupferstichkabinett, der Waffen- und Gläserammlung verfügen die Kunstsammlungen der Veste Coburg auch über drei historische Räume. In der Großen Hofstraße der Seidenstrasse Kommande (erbaut 1503-1544) wurde im Lucas-Cranach-Jahr 1972 die mächtige, von vier riehernen Pfeilern getragene Balkendecke aus der Erbauungszeit durch das Landbauamt Hof, Dienststelle Coburg, in mühevoller Arbeit restauriert. Nach Entfernung der Übermalung aus dem Anfang unseres Jahrhunderts zeigt sich die von einem profilierten, starken Unterzug gebildete Balkendecke (12 x 28 m) wieder in ihrer ursprünglichen Schönheit. Versuche, bei dieser Gelegenheit die archaisch belegten Wandmalereien von Lucas Cranach d. Ä. in der Großen Hofstraße zu entdecken, blieben leider erfolglos.

fr 131

Berch. Die Kosten des künftigen „Naturparks Steingewald“ - er wird der 16. Naturpark innerhalb des kaperischen Landgebiets sein - beginnen sich klar abzuschätzen. Auf der Grundlage der von einem Nürnberger Planungsbüro erarbeiteten Gliederung wurde das entsprechende Raumausstattungsverfahren bereits abgeschlossen. Es sieht mit der Möglichkeit späterer Erweiterungen sehr Bäume vor. Besondere Erhaltungspriorität wird dabei dem Nordostgewald am Berch attestiert, dessen Entwicklung zu einem neuen bairischen Teutark-Zentrum solche Fortschritte macht.

fr 132

Bodach b. Coburg. Die Stadt Bodach im Coburger Raum wird das nordbayerische Kurortgebiet als volles Heilbad abzurufen. Eine einstimmig billigte Joint der Stadtrat Planung und Entwurf des Bauprogramms für das künftige Thermal-Heilbad aus einem Coburger Architekturbüro. Die attraktive Anlage des Thermal-Bewegungsbades - mit 34 Grad Celsius das wärmere in Nordbayern - wird eine Sauna, medizinische Bäder, Massagezimmer, Solarium und eine Cafeteria umfassen. Schon vor der Inbetriebnahme dieses Komplexes will man die Nutzung der Thermalquelle ermöglichen. Das Provisorium besteht aus einer Halle mit Glasdach und einem 4 x 8 m großen Becken.

fr 133

Selb/Ob. Nach zweijähriger Bauzeit wurde in der oberfränkischen Pforzlandstadt Selb ein neunstöckiges, vierseitig nutzbares Hallenbad seiner Bestimmung übergeben. Die Anlage kostete 4,38 Mio DM und gilt mit ihrem quadratischen, 25 x 25 m großen Becken als Novum. Die architektonisch herausragende Springbrunnanlage mit seinem drei Ecken einen ovalen Blickfang.

fr 149

Treuchtlingen/Mfr. Bis zum Herbst 1971 soll im mittelbairischen Treuchtlingen das erste Welles-Hallenbad Nordbayern fertiggestellt werden. Gliederung sollen im Zuge einer Sanierung des Altmühl-Flusses zwei neuartige Anschaltungen im Treuchtlinger Stadtgebiet entstehen. Diese Projekte, die durch zusätzliche Einrichtungen ergänzt werden, verbessern das Freizeitangebot im städtischen Bereich des „Naturparks Altmühl“ erheblich.

fr 148

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Fränkisches auf Schallplatten. Mit drei geschichtigen Fränkischen Schallplatten tritt das Darmstadtische Bauhaus hervor und erreicht die Bedeutung des Mit-

telms Schallplatte für das Gebiet des Heimatlichen.

Inklusives Bauhaus 2 zeigt den Erfolg der „Oberfränkische Wallfahrt“ bzw. Einzelbau

lebender Hans Mayer „Die fränkische Heiligengeschichte von den Heiligen drei Königen“. Wenn der Vize-Turnermann des Musikklub in Bamberg erscheinen lassen darf, wer will es dem Urtaukler Mayer verweigern, seine heiligen Drei Könige auf dem kurz, knurrend, sogar als Verhafter im Spitznamen, zu inkubieren! Dabei ist die heilige Dagebhardt recht bodenständig dargestellt und endlich keineswegs der Tiefe, Joseph Nöflein hat sie mit ersten Bläserklängen versehen und mit den besten Chorschreibern nach Johann Degen Overkühngelied aus dem Bamberger Gesangbuch von 1628, und so einen würdigen Goldpreis geschaffen. – Spöttige fränkische Tausendstel bilden Rahmen und Kern der Essenz der Platte, „Warum is des so?“ fragt Mayer, und antwortet darauf ebenso markant wie verblüffend, dabei dem Unerschrocken Unterfränkisch-Oberfränkisch Marzellied, Hauptstück ist eine „Sinfonie zu Ehren eines der bekannten Bamberger Blaskapellen“. Mit dem Musikstern zu den sechs Skripten des Morpogedichtes „Die Wunscherger Blaskapelle“ hat Nöflein aus Elmslieferen und Lippen ein Bläserportraits geschaffen, das ihn überleben wird. Die eben geschaffenen wie gebrauchten Morpogedichte aber umspannen den ganzen Lebenskreis. Was folgt, hält an Wichtigkeit stand, ein halbes Dutzend scharf belichteter Momentaufnahmen aus dem Alltag, Verse und Prosa mit und ohne Pausenklänge. Dem Hilar eine Freude. Eine Kontinuität in die Schallplatte 1000 Jahre Bamberg, eine Coproduktion der Dornschiff mit dem Fränkischen Tag. Ein hervorragend gedruckter Mittelteil mit 26 meist farbigen Bambergerbildern, ungewöhnlich in Sicht und Schnitt, wird begleitet von den prägnanten Karzeckeligen „Für Bamberger Geschichte“ und „Das Bamberger Jahr“ von Franz Ritter und Willy Heckel. Das Hauptgewicht kommt zu dem Schallplatten-Heftbild „1000 Jahre – Spaziergang in Bamberg“, einem Metertextstück von Hans Neubauer, Welche Fülle von Leben, sichtbarem und hör-

barem, welche Vielzahl der Stimmen wird laut, welche Bereiche werden erschlossen! Würdig klingt der Bandgang aus im Kaiseraal der Residenz mit dem vollständig dargebotenen Harfenquintett E. T. A. Hoffmanns, gespielt von einem Ensemble prominente Bamberger Symphoniker. Wie sehr Hoffmann mit der Harfe verbunden war, erweist die das Beilich abschließende Studie von H. Denscherle „E. T. A. Hoffmann und sein Harfenquintett“ mit dem Selbstporträt des die Harfe spielenden Komponisten. Als Gänzer ist die Schallplatte ein idealer Führer zu Bamberger Wissenschaft, Sankt Hubertusmesse und weitere Dagebhardt nennt sich eine dritte Darstellungsaktion. Wer so guter Stunde am Hubertusbrunnen im Hauptgarten oder an der Wallkapelle von Schorsch im Steigewald oder überflutet die Fuchsbühlengasse der Jagdbühnen erlebt hat, wird sich freuen, diese Klangwelt nachzuweisen zu können. Die Dornschiff bringt die vollständige Hubertusmesse einschließlich des berühmten Klagebildes „Glocken“, gebunden auf Paracelsusnamen in Es. Auf der anderen Plattenseite wird der musikalische Ablauf eines Jagdtages vom Eröffnungsgesang bis zum großen Hallel wiedergegeben. Mehrmaliges Hören erschließt den Reichtum innerhalb der naturgegebenen Begrenzung der Tonarten u. der Intervalle. Es verbindet auch die Kenntnis der offiziellen Signale und Instrumente. Man hört, wie lebendig der Wald zu den heißen Zeiten der Jagd im Bereich von Schössern wie Sohof und Weiffenau/Pommersfelden greifen kann, und versucht noch heute ist. Dank dem vorzüglichen Interpreten der Bamberger Jagdbühnenensemble im BVV u. dem Lesern W. Gaag und H. Dornschiff! Dank aber auch der Dornschiffproduktion für drei so wertvolle Gaben. H. De.

Carl-Heinz Haag, Es Stamms oder, Gedächtnis, Weinf-Verlag Kirchberg/Jagd 1972, 49 S.

Im 22. Jahrgang dieser Zeitschrift (Heft 7/8, Juli/August 1978) wurde „Der 1971-